Die ganzen Umstände in 1866 erklären also möglicherweise, warum wir heute eine 9c, eine 10IIb und eine 13b haben. Wegen der kurzen Verwendungszeit dieser letzten Druckauflage sind auch gebrauchte Marken der Spätauflage deutlich seltener und wertvoller als ungebrauchte.

Der breitere Zwischensteg in der Spätauflage

Peter Sem macht in seinem Handbuch, 8. Auflage bei seiner Einführung der Quadratausgaben von 1862 (Seite 79 unten) eine erstaunliche Feststellung, die er aufgrund seiner Beobachtungen von dem ihm vorliegenden Material und seiner jahrzehntelangen Erfahrung als BPP-Prüfer trifft:

Die Quadratausgaben aller Wertstufen wurden seit 1850 bis 1866 in allen Druckauflagen mit einem 13,5 mm breiten Zwischensteg zwischen dem linken und dem rechten 45er-Halbbogen hergestellt.

Nur bei der allerletzten Auflage der Quadratausgaben, der 5. Auflage der Marken von 1862, der sogenannten „**Spätauflage**“ – ist der **Zwischensteg plötzlich breiter – nämlich 22 mm**.

Diese Aussage trifft bis heute zu – kann also als gesichert angesehen werden. Auch alle mittlerweile bekannten vollständigen Bögen, die sicher aus dem Restbestand, also der letzten Auflage stammen, weisen den breiteren Zwischensteg auf. Hierbei ist die sehr bekannte „Elster-Sammlung“ zu erwähnen, die vor einigen Jahren aufgelöst und versteigert wurde. Diese Sammlung enthielt unter anderem zu allen Wertstufen der Quadratausgaben von 1862 vollständig erhaltene Bögen. Diese Bögen werden heute auch gerne in philatelistischen Kreisen „Elster-Bögen“ genannt.

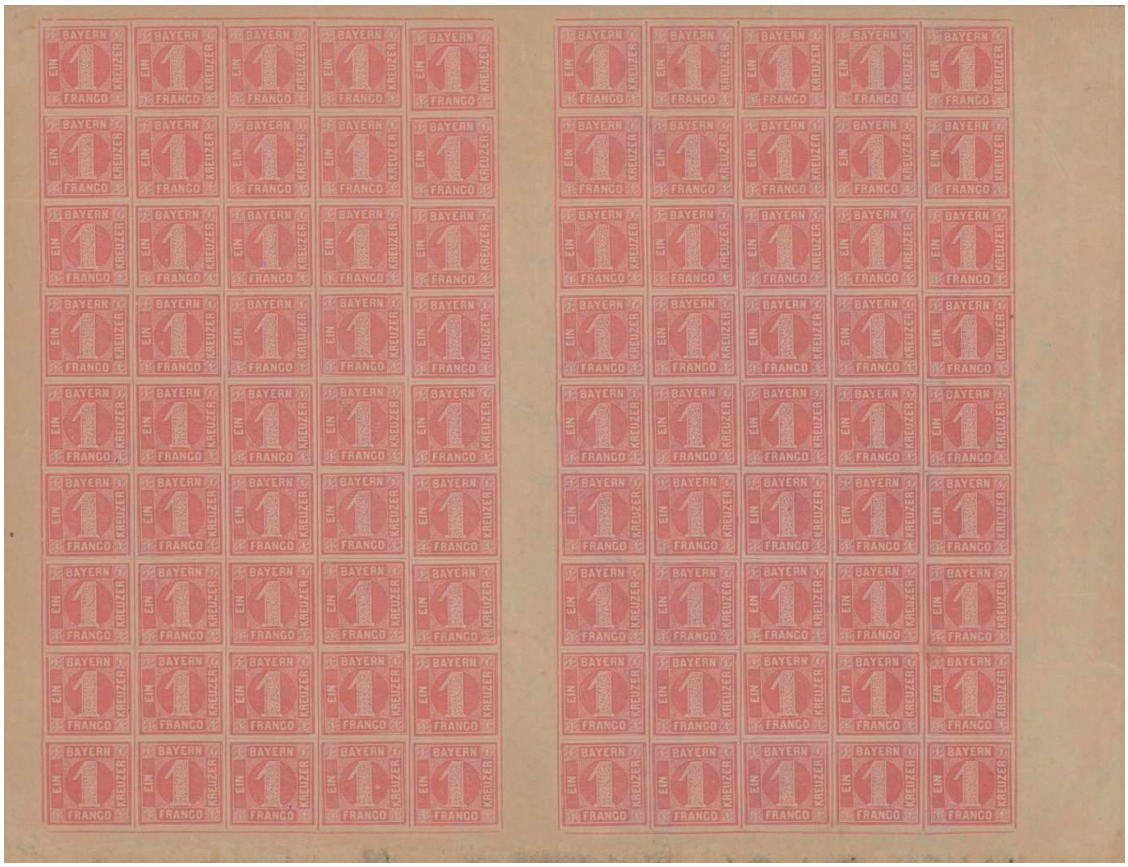

Abb 1: „Elster-Bogen“ der 1 Kreuzer rosa Platte 2 (mit 13,5 mm Zwischensteg)

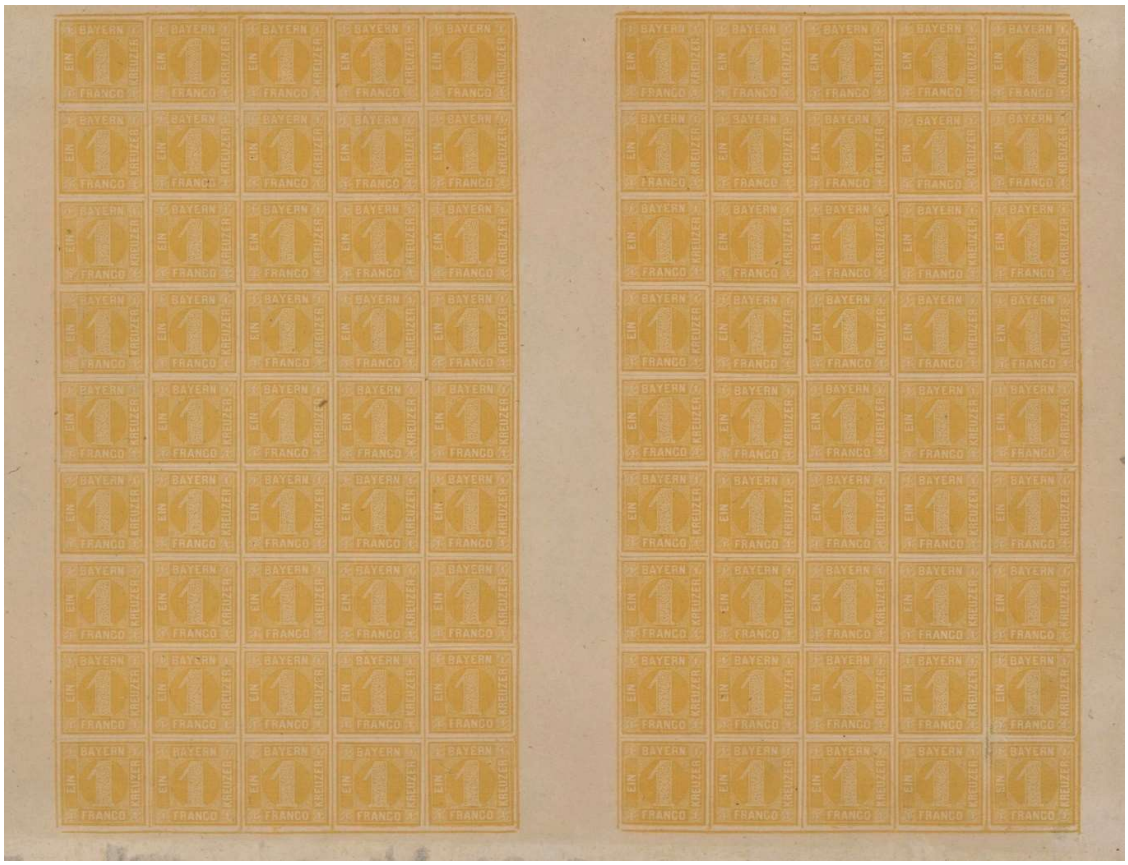

Abb 2: „Elster-Bogen“ der 1 Kreuzer gelb (mit 22 mm Zwischensteg)

Es ist bis heute nicht klar, warum wir ganz zum Ende der Lebenszeit der Quadratausgaben plötzlich breitere Zwischenstege vorfinden. Eine drucktechnische Erklärung gibt es nicht. Wenn der 13,5 mm breite Zwischensteg seine Dienste von 1850 bis 1866 getan hatte, warum sollte man diesen nun in den letzten paar Monaten noch verbreitern? Eine inhaltliche Erklärung ist nicht zu sehen - aber die braucht es vermutlich auch nicht – denn vergegenwärtigen wir uns noch einmal in welcher Situation sich die Druckerei Weiss befand: Die Quadratausgaben waren nach der 4. Auflage eigentlich Geschichte, alle Gerätschaften und Druckmaterial hierfür waren neu verwertet, eingelagert, eingemottet oder entsorgt worden und mussten Platz machen für den massenhaften Druck der Wappenausgaben, die ja in ausreichender Menge für deren Erstausgabe hergestellt werden sollen. So ist es möglicherweise ganz einfach diesen Umständen zuzuschreiben, da es aufgrund der Kriegsereignisse nun doch noch eine 5. Auflage der Quadratausgaben geben sollte, dass die alten Druckformen nicht mehr auffindbar waren und man schlicht neue erstellen musste. Dabei war der Zwischensteg dann eben breiter als die bisher üblichen 13,5 mm geworden. Im Übrigen stellen wir bei den Wappenausgaben Zwischenstege von 20 mm bis zu 26 mm fest. Die Wappenausgabe der 3 Kreuzer rot, bei der vermutlich wegen der mit Abstand größten zu druckenden Menge der Druck zuerst gestartet wurde, ist beispielsweise mit einem Zwischensteg von 23 mm bekannt. Offenbar hatte man sich schon an die 20+ mm Zwischenstege gewöhnt und setzte diese nun auch für die unverhofft zu produzierende 5. Auflage der Quadratausgaben ein.

Die „Wanderung“ der Stöckel

Einen weiteren Umstand, den wir uns nun unbedingt anschauen und merken wollen, ist die sogenannte **„Wanderung“ der Stöckel**. Nachdem man von den zunächst 1849 verwendeten unhandlichen 180er-Druckformen ab etwa Mai 1850 abgekommen war, erstellte man die Quadratausgaben mit 90er-Druckformen, dabei jeweils zwei 45er-Bogenhälften die von dem uns schon bekannten Zwischensteg getrennt waren.

1	2	3	4	5		46	47	48	49	50
6	7	8	9	10		51	52	53	54	55
11	12	13	14	15		56	57	58	59	60
16	17	18	19	20		61	62	63	64	65
21	22	23	24	25		66	67	68	69	70
26	27	28	29	30		71	72	73	74	75
31	32	33	34	35		76	77	78	79	80
36	37	38	39	40		81	82	83	84	85
41	42	43	44	45		86	87	88	89	90

Schema der 90er-Druckform

Dabei bezeichnet man auch oft Feldpositionen des linken Halbbogens mit dem Präfix A – also Position 1 oben links als Position A1 und analog auf dem rechten Halbbogen mit dem Präfix B – also Feldposition 46 oben im Schema als Position B1. Position 90 oben im Schema wäre dann folglich Feldposition B45.

Diese Art der Druckform bleibt bei allen Quadratausgaben von 1850 bis zu deren Ende 1866 ohne Ausnahme bestehen. Bis auf die Spätauflage 1866 ist auch in allen Jahren der Zwischensteg genau 13,5 mm breit.

Die Druckplatten wurden immer für einen 90er-Bogen hergestellt. Dies ergab dann also für jeden Halbbogen 45 Stöckel = insgesamt 90 Stöckel. Selbstverständlich wurden auch Ersatz- oder Reservestöckel hergestellt, damit man Stöckel, die im Verlaufe des Druckbetriebs beschädigt wurden oder durch Materialermüdung unbrauchbar waren, durch neue Stöckel ersetzen konnte.

Dies geschah üblicherweise beim Reinigen und Generalüberholen der Druckplatten. Wir wissen heute nicht, wie oft eine solche Generalüberholung vorgenommen wurde. Zumindest geschah dies des Öfteren. Einen Anhaltspunkt gibt uns hier interessanterweise die 9 Kreuzer grün, die von nur einer Platte mit einer Gesamtauflage von 11,5 Mio. Marken gedruckt wurde. Hier kennen wir ja alle die bekannte Type 1 mit dem unbeschädigten Rahmen des linken oberen Wertkästchens. Wir wissen, dass diese Type 1 nur 2-mal im 90er-Bogen vorkommt. Anhand von Bögen, Halbbögen und vielen anderen erhaltenen Bogenteilen ließ sich aber auch ermitteln, an welchen Feldpositionen die Type 1 im Laufe ihres Daseins auftritt. Es sind nämlich tatsächlich 14 dokumentierte und nachweisbare Positionen. Das wiederum heißt, dass die Stöckel mit Type 1 insgesamt 6-mal ihre Feldpositionen in der Druckplatte gewechselt haben – also „**gewandert**“ sind – als die Druckplatte aufgeschlossen, gereinigt und wieder zusammengesetzt wurde. Und dies bei einer Druckzeit von etwa 12 Jahren.

1	2	3	4	5		46	47	48	49	50
6	7	8	9	10		51	52	53	54	55
11	12	13	14	15		56	57	58	59	60
16	17	18	19	20		61	62	63	64	65
21	22	23	24	25		66	67	68	69	70
26	27	28	29	30		71	72	73	74	75
31	32	33	34	35		76	77	78	79	80
36	37	38	39	40		81	82	83	84	85
41	42	43	44	45		86	87	88	89	90

Auftreten der Type 1 im „Elster-Bogen“ der 9 Kreuzer grün

1	2	3	4	5		46	47	48	49	50
6	7	8	9	10		51	52	53	54	55
11	12	13	14	15		56	57	58	59	60
16	17	18	19	20		61	62	63	64	65
21	22	23	24	25		66	67	68	69	70
26	27	28	29	30		71	72	73	74	75
31	32	33	34	35		76	77	78	79	80
36	37	38	39	40		81	82	83	84	85
41	42	43	44	45		86	87	88	89	90

Alle nachgewiesenen Vorkommen der Type 1 bei der 9 Kreuzer grün

Somit können wir also auch für die Quadratausgaben von 1862 annehmen, dass in der Druckzeit von 4,5 Jahren bei der Reinigung und Generalüberholung der Druckplatten die Stöckel „**gewandert**“ sind.

Wenn wir nun die Druckstöckel in den heute erhalten gebliebenen Bögen und Halbbögen an ihren jeweiligen Positionen sehen, so dürfen wir sicher davon ausgehen, dass dies in den vorherigen Auflagen nicht so der Fall war. Die Druckstöckel sind entweder im Rahmen einer Reinigung oder Generalüberholung der Druckplatte „gewandert“ oder wurden, weil sie beschädigt waren oder einen fehlerhaften Druck ablieferten (unsere bekannten Plattenfehler) durch Reservestöckel ersetzt.

In den heute erhalten gebliebenen vollständigen Bögen und Halbbögen sehen wir nur den Endzustand der Zusammenstellung der Druckstöckel der Druckplatten unserer Quadratausgaben. Den Anfangszustand kennen wir nicht. Mit einer Ausnahme!